

17. Januar 2001

Den Kontakt nach Pulheim behält Kölns OB:

Fritz Schramma wird „Ritter der Freude“.

Von Wolfgang Mrziglod

Pulheim. Das Geheimnis ist gelüftet: Zum neuen „Ritter der Freude“ schlagen die Mannen der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft am 11. Februar in der Christinaschule den Oberbürgermeister der Domstadt Köln, Fritz Schramma. Trotz aller Terminnöte wird Schramma diese Ehrung in der Stadt, wo er bis zu seinem Sprung in die hauptberufliche Kommunalpolitik als Lehrer am Geschwister-Scholl-Gymnasium arbeitete, annehmen, auch wenn der Terminplan deswegen etwas umgeändert und auf die Bedürfnisse des ersten Bürgers der Domstadt angepasst werden musste.

Fritz Schramma, so sehen es die Pulheimer Karnevalsoberen bei der neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft, ist als neuer Würdenträger „erste Sahne“. Er kommt aus der Region, hat durch seine bisherige Tätigkeit engen Kontakt zu Pulheim und in seinem neuen Beruf auch nicht die bisherige Bodenständigkeit verloren. „Der Mann ist auf dem Teppich geblieben, grüßt auch weiterhin alle mit Namen, wenn er Bekannte trifft“, so einer derjenigen, die



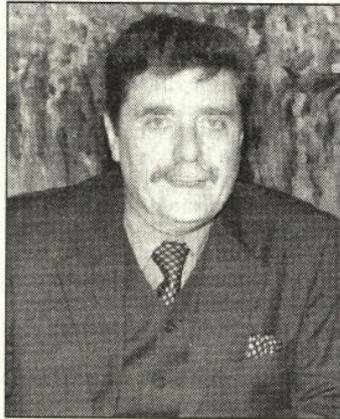
Neuer Ritter der Freude wird der Kölner OB Fritz Schramma.

Schramma mit als Kandidaten auswählten.

Schramma reiht sich als neuer „Ritter der Freude“ in eine prominente Riege ein, der Bundes- und Landespolitiker wie Blüm, Rüttgers oder Worms ebenso angehören wie die Macher der kommunalen Politik. Aber auch Größen des rheinischen Karnevals und der Musik wurden in den letzten Jahrzehnten in die Promi-Riege aufgenommen. Dazu gehörte das „Ei“ Zimmermann ebenso wie der Komponist Jussenhoven.

Zum Abschied einen Ritterschlag

hok **Pulheim** – In der nächsten Woche wird er offiziell im Geschwister-Scholl-Gymnasium von Schulleiter **Dr. Heinrich Biermann** verabschiedet, gut zwei Wochen später wird der frühere Studiendirektor und heutige Kölner Oberbürgermeister **Fritz Schramma** geadelt. Die **Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft** ernennt den 53-



FRITZ SCHRAMMA wird Ritter der Freude. (Bild: IG)

jährigen Latein- und Philosophielehrer zum Ritter der Freude. Der Kölner Politiker, so Präsident **Hermann Josef Meiren** und Senatspräsident **Dieter Kirchartz** in einem Pressegespräch, habe sich durch seine humorvolle Art diese Auszeichnung verdient. Außerdem habe er sich enorme Verdienste um das Pulheimer Gymnasium erworben, in dem er 13 Jahre lang unterrichtete. Als Kölner habe er keine Berührungsängste mit dem Fasteleer. Wenn der Kölner OB am Sonntag, 11. Februar, in der Christinahalle in Stommeln den Ritterschlag erhält, reiht er sich in eine illustre Schar ein, zu dem Politiker und Karnevalisten gehören.

Für Schramma bedeutet der Ritterschlag eine große Auszeichnung. Er freue sich besonders darüber, dass die Neue KG aus Pulheim, wo er lange Jahre gearbeitet habe, ihn ehre. Sein Arbeitsplatz habe sich zwar verändert, er denke aber immer gerne an diese Zeit zurück: „Auch ohne Burg, Rüstung und Schwert werde ich gerne den Spaß und Frohsinn im Karneval und an Fastelovend verteidigen.“

20. Januar 2001

Fritz Schramma wird "Ritter der Freude"

Kölner-OB erobert den Pulheimer Fastelovend

Pulheim.(tim) Der neue Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma macht erneut einen Karrieresprung und erhält eine der bedeutendsten Auszeichnungen im rheinischen Karneval:

Er wird "Ritter der Freude" der Karnevalsgesellschaft (KG) Neue Pulheimer. Schrammas Aufstieg setzt sich also auch nach seinem Vorstoß auf den Thron des Kölner Rathauses fort.

Seit April 2000 steht er an der Spitze des Kölner Stadtrates, nachdem sein Amtsvorgänger, Als Oberbürgermeister Harry Blum, gestorben war. Im vergangenen September gewann der 53-jährige die notwendige Neuwahl und lenkt nun für neun Jahre die Geschichte der Domstadt. Doch durch den Job im Rathaus verlagert sich sein Leben immer mehr nach Köln.

Damit Schrammas Verbindung zu Pulheim nicht ganz erlöscht, kürt ihn die KG nun zum "Ritter der Freude" und damit auch zum Ehrensensator. "Als Persönlichkeit und wegen seines Verdienstes um Pulheim hat er die Auszeichnung verdient", sagte der Senatspräsidenten der Neuen Pulheimer, Dieter Kirchartz.

"Da ich von seinen Schülern und ihren Eltern habe ich viel Positives gehört habe, fiel mir die Entscheidung nicht

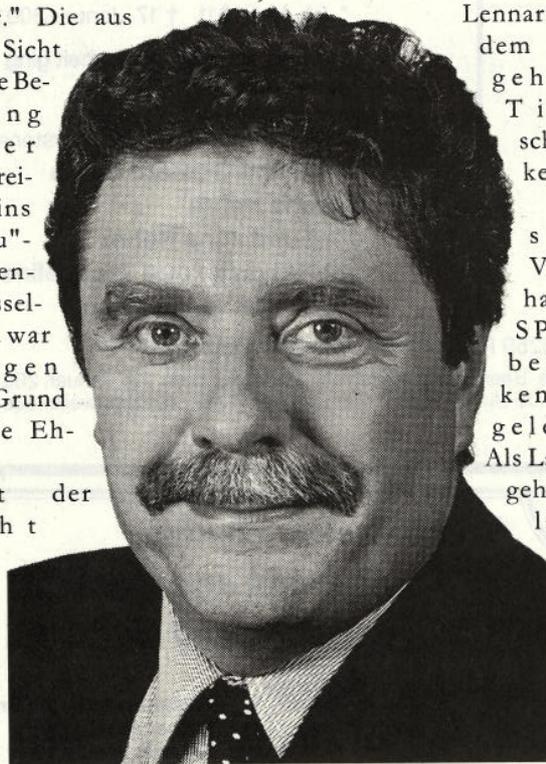
schwer." Die aus jecker Sicht schwere Belastung seiner Dienststreifen ins "Helau"-schreiende Düsseldorf war dagegen kein Grund für die Eh-

rung. Mit der

steht Schramma nun auf einer Stufe mit Persönlichkeiten,

die in der politischen Hierarchie noch über ihm schweben. Denn auch die beiden ehemaligen Bundesminister Jürgen Rüttgers und Norbert Blüm wurden von der KG schon zum Ritter geschlagen.

In der elitären Riege der Würdenträger finden sich zahlreiche bekannte Politiker: Neben dem "Vater des Erftkreises", Bernhard Worms und den Pulheimer Lokalgrößen Willi Mevis, Karl August Morisse und Clemens Kopp darf sich auch Klaus



Lennartz mit dem begehrten Titel schmücken.

Desen Vorteil hat der SPDler bereits kennengelernt: Als Landrat gehört er längst der Vergangenheit an. Den

"Rit-

ter der Freude" nimmt ihm dagegen niemand mehr, denn der ist eine Auszeichnung für immer und ewig.

Am 11. Februar erhält der "Kölsche Jung" in der Stommelner Christina-Schule den Ritterschlag. Dass er ein würdiger Ritter wird, bezweifelt niemand. Denn als Politiker hat er bereits viel Erfahrung und so groß sind die Unterschiede zwischen Fastelovend und Politik ja auch nicht: Ohne Humor versteht man keines von beiden.

20. Januar 2001

Pulheimer Barbarakapelle ziert den jecken Orden

Pulheim.(tim) "Die Barbarakapelle ist das erste Motiv unserer neuen Ordensserie", sagte Hermann Meiren.

Er ist Präsident der Neuen Pulheimer Karnevals-gesellschaft (KG) und freute sich beim Senats-Ordensappell über den neuen Sessionsorden.

Mit dem jecken Abzeichen wagt sich seine KG auf künstlerisches Neuland vor: Denn in den nächsten fünf Jahren gibt sie eine Serie von Orden heraus, die alle von Pulheimer Wahrzeichen geziert werden. Das Besondere ist, dass das äußere Element des Ordens immer gleich bleibt.

Senatsgeschäftsführer Adolf Breuer, der sonst eher als Zahlenjongleur auftritt, hat sich erfolgreich als Kunstschmied versucht und den Orden gestaltet: "Das ist ein echter Milieuorden, der unsere Verbundenheit zu Pulheim zeigt."

Die Ordensübergabe verlangte natürlich einen festlichen Rahmen im Tennisclub des PSC. Bei überbackenem Schweinefilet und Scampis fei-



Dem neuen Ehrensensator Werner Nafe fehlte nur noch die Uniform der Neuen Pulheimer zur Seligkeit. Foto: Rotter

erte der Senat nicht nur den Künstler Breuer. Die Senatoren stießen auch auf ihren Nachwuchs an: Mit Klaus Ernst steht nun ein neuer Senator in ihren Reihen: "Wir würdigen so seine langjährigen Verdienste in der KG", erklärte Meiren.

Nicht in der KG dagegen ist Werner Nafe, doch der gebürtige Remscheider ist ein echter Jeck. Jedes Jahr kommt er mit bis zu 100 Freunden und Kollegen ins Rheinland, um mit den Neuen Pulheimern die fünfte Jahreszeit zu feiern.

Auch wenn Remscheid näher an Düsseldorf als an Köln liegt, hat er das "Alaaf" längst im Blut. Präsident Meiren kürte ihn als Dank zum Ehrensensators.

Den jecken Abend komplettierte das Pulheimer Dreigestirn und schließlich kamen sogar noch internationale Gäste: Elvis persönlich trat auf. Auch wenn Elvis-Imitator Fabian nicht auf Kölsch sang, sah man doch wieder die Bedeutung des Pulheimer Karnevals: Selbst die USA schicken ihre größten Künstler.

21. Januar 2001

Neuer Ehrensenator kommt aus Wuppertal

Pulheim(ks). "Früher wurde stillgestanden und die Uniform kontrolliert", berichtet Peter Pischalka, Pressesprecher der "Neuen Pulheimer KG". Doch mittlerweile gleicht der Ordensappell des Senats eher einem gemütlichen Abend mit netter Unterhaltung.

Wie jedes Jahr wurde auch diesmal zum gegebenen Anlass der neue Senatsorden vorgestellt. Das Besondere daran ist, dass ab sofort eine neue Serie mit Stadtmotiven startet. Diesmal wird das Stück von der Barbarakapelle geziert. "Unserer Meinung nach ist sie das Wahrzeichen von Pulheim", begründet Pischalka die Wahl des Motivs. Für das Design zeichnet sich Senatsgeschäftsführer Adolf Breuer

verantwortlich, der für seine Arbeit mit viel Lob bedacht wurde. Die besonderen Auszeichnungen gingen in diesem Jahr an Klaus Ernst und Werner Nafe, die den bisher 37

Mann starken Senat der Karnevalsgesellschaft ab sofort ver-

größern. Ernst ist seit Jahren aktives Mitglied der KG. Wegen seines besonderen Engagements im Karneval wurde er von Senatspräsident Dieter Kirchartz zum Senator ernannt. Werner Nafe, der sich nun Ehrensenator nennen darf, ist seit langem treuer Förderer der Pulheimer Karnevalisten. "Er besucht regelmäßig unsere Sitzungen und bringt immer einen Teil seiner Mitarbeiter mit", erklärt KG-Präsident Herman Meiren. Dabei sei er aus Wuppertal und da würde man sich natürlich besonders freuen, dass er lieber "Alaaf" als "Helau" rufe.



■ Senatsgeschäftsführer Adolf Breuer, Senatspräsident Dieter Kirchartz, Senator Klaus Ernst, Ehrensenator Werner Nafe und Präsident Hermann-Josef Meiren (von links).

24. Januar 2001

Straßensammlung für den Karnevalsumzug



hi Pulheim. Für den Karnevalsumzug am Veilchendienstag wird noch Geld gebraucht, damit Kamelle und Strüßjer fliegen können: Wie in jedem Jahr, so sammeln auch in diesen Tagen die Mitglieder der beiden großen Gesellschaften, „Ahl Häre“ und KG Neue Pulheimer“, in den Pulheimer Straßen. Der Startschuss zur Sammlung fiel am Montag in der Fußgängerzone. Festausschuss-Präsident Norbert Rohde ließ die Stadtgarde der KG „Ahl Häre“ aufmarschieren. Sowohl die Kinder als auch die Senioren präsentierten bei Eiseskälte ihre Sessionstänze, danach zog das Dreigestirn mit der Sammelbüchse los. Beim Bürgermeister wurde der Anfang gemacht, „Heiermänner“ waren sehr gefragt. Foto: Hillie

29. Januar 2001

Fritz Schramma wird „Ritter der Freude“ bei Neuer Pulheimer KG

Alten Gardetanz belebt

uw Pulheim. „Wenn ich irgendwie eine Stunde frei machen kann, komme ich zu eurer Prunksitzung“, hatte der mit Pulheim eng verbundene Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma dem Vorstand der Neuen Pulheimer KG in Aussicht gestellt. Schramma wird bald zum neuen „Ritter der Freude 2001“ der KG geschlagen (auch für den Ritterschlag fand sich nur mit Mühe eine Termin).

Eine ganze Tischreihe hatte der große Förderer der KG, der Remscheider Unternehmer Werner Nafe, gebucht, und dort standen die Gäste als erste zum Schunkeln auf. Einen besonderen Auftritt hat sich die Stadtgarde für diese Session einfallen lassen. Schon der Tanzmarsch der Ahl Häre und die Junge Garde begeisterten durch einfallsreiche Choreografie und schwungvollen Vortrag. Dann kündigte Sitzungspräsident Günter Degra einen ganz alten Gardetanz an. Vorzüglich gelangen den Gardisten die schwierigen Figuren mit vorgehaltenen Säbeln.



Die Rheinrebell ließen die Stimmungswogen hoch schlagen bei der Prunksitzung der Neuen Pulheimer KG. Foto: Gabriel

Willy Armbröster, „der kölsche Wilhelm Busch“, erzählte vom stressigen Rentnerleben und fand viel Zustimmung im Publikum. Die Hits der Rheinrebell, die Krätzjer des Nippeser Trios und was Büttenredner Ferdi Huick als bergischer Landbote von den kleinen Missgeschicken des ländlichen Alltags berichtete, garantierten beste Laune bis zum Einzug der Ehrengarde der Stadt Köln.

Vorwiegend Unterhalter aus

Köln standen auch nach der Pause auf dem Programm. Nach dem Auftakt mit den Swinging Fanfars Blau-Weiss schlug Liedermacher Ulli Teichmann auch ruhigere Töne an. Die Fidele Kölsche ließen Originale aufstehen. Die Paraplüs, die atemberaubend akrobatische Luftflotte und schließlich die Kraggeknöpp garantierten bis weit nach Mitternacht eine rundum gelungenen Sitzung.

Der Fliegentod in der Prummetaat



DIE STADTGARDE tanzte zum Auftakt bei der Neuen KG in Pulheim. (Bild:IG)

hok **Pulheim** – Musik war zumindest in der zweiten Hälfte der Prunksitzung der **Neuen Pulheimer KG** im Köster-Saal Trumpf. Liedermacher Ulli Teichmann ist seit etlichen Jahren Stammgast; diesmal unterhielt er die Gäste mit dem Tod einer Fliege in der Prummetaat. Auch die KG Fidele Kölsche mit ihrem Reigen kölscher Lieder und die Paraplüs animierten die Gäste immer wieder, sich von den Stühlen zu erheben. Zum Finale gab es noch einmal mit den Krageknöpp Musik. Literat **Rolf Richter** bestand ebenso sein Debut wie Sitzungspräsident **Günter Degraa**. Den Auftakt hatten die Stadtgarde und das Kadettenkorps der **Ahl Häre** zusammen mit dem Dreigestirn gemacht. Ferdi Huick als bergischer Landbote spielte auf die BSE-Krise an. Als die Ehrengarde aus Köln einmarschierte, war auf der Bühne kaum noch Platz.

Prunksitzung der "Neuen Pulheimer"

Karneval als ein Akt der Völkerverständigung

Pulheim.(tim) Für den einen ist Karneval eine Gelegenheit, sich mit Freunden zusammen einmal so richtig "die Kante zu geben."

Für den anderen, den Nachbarn zu zeigen, dass man selber wieder das originellste Kostüm geschneidert hat. Der Dritte liebt die Ausgelassenheit der Herrensitzungen. Und die Pulheimer?

Für die ist Karneval noch ein wenig mehr: Nämlich ein Akt der Völkerverständigung. Vor allem für die jecken Völkchen der Karnevalsgesellschaften (KG) "Neue Pulheimer" und "Ahl Häre". Vor 28 Jahren krachte es im jecken Gebälk des Pulheimer Fastelovends und die "Neuen Pulheimer" machten sich selbständig. Es gab viel böses Blut, doch ist das längst getrocknet.

"Zu den "Ahl Häre" haben wir ein so gutes Verhältnis wie zu keiner anderen KG", schwärmte Präsident Hermann-Josef Meiren. Die Zeiten, als sich beide Völkchen verbittert



Hoch das Bein: Die Tänzerinnen der "Ahl Häre" eröffnen die Sitzung mit Schwung.

Foto: Rotter

ignorierten, sind graue Vorzeit.

"Miteinander statt gegeneinander" müsste das Motto des Pulheimer Fastelovends lauten, denn die beiden KGs arbeiten oft Hand in Hand. Ob bei der Zugleitung am Veilchendiensstag oder bei der Eröffnung des Straßenkarnevals, "zusammen geht es besser." Das gilt auch beim Feiern, was sie wieder bei der Prunksitzung der "Neuen Pulheimer" bewiesen. Die "Ahl Häre" zogen mit großem Gefolge in den Köster-Saal ein. Ihre Garde eröffnete die Sitzung mit Musik und ihr Tanzpaar erntete den ersten Applaus.

Davon gab es im Verlauf des Abends viel, denn die KG bot ein stimmungsvolles Programm. Die Ehrengarde der Stadt Köln marschierte auf und machte allein durch ihre große Zahl aus dem Saal ein rot-weißes Farbenmeer.

Mit den Büttendrednern Willy Armbröster und dem "bergischen Landboten" waren Lachsälven vorprogrammiert. Als dann um Mitternacht die jecken Töne der Paraplüüs verklungen, sorgte die Tanzgruppe Luftflotte noch einmal für einen närrischen Augenschmaus.

Neue Pulheimer: Doppeltes Debut bei Prunksitzung



■ Pulheim (mg). "Wir feiern unsere Prunksitzungen im Köstersaal, seitdem es uns gibt", erklärte Wolfgang Strusch von der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft. Also seit 1973. Und auch diesmal war die Stimmung von Beginn an Spitze. Was auch nicht anders zu erwarten war. Denn immerhin stellt die Prunksitzung den Höhepunkt des Sit-

zungskarnevals der KG dar. Der Saal war nahezu bis auf den letzten Platz ausverkauft. Ganz zur Freude des neuen Sitzungspräsidenten Günter Degraa, dem die Pulheimer Jecken es leicht machten, seine Premiere gut über die Bühne zu bringen. Premiere auch für Rolf Richter, der in seiner Funktion als Literat die Feuertaufe bestens bestand.

Da benötigten die beiden die Unterstützung des Pulheimer Dreigestirns kaum. Prinz Gerd III, Gerd Beyer, Jungfrau Berta, Norbert Grommisch und Bauer Ralf, Ralf Strack, waren fast von der ersten Minute mit auf der Bühne. Den Auftakt zur Sitzung hatten die Stadtgarde und das Kadettenkorps der Ahl Häre gemacht.

11. Februar 2001

Ritter der Freude - Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln



Es gilt das gesprochene Wort

**Rede von Oberbürgermeister Fritz Schramma
anlässlich der Verleihung des Ordens „Ritter der Freude“
durch die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft
am 11.02.2001, 12.00 Uhr in Pulheim**

Sehr geehrter Herr Kirchartz,
liebe Ritter der Freude,
meine Damen und Herren,

fast 30 Jahre verbrachte ich mein Leben als Philosoph an den berühmten Akademien im Erftkreis: 13 Jahre in der Geschwister Scholl Akademie in Pulheim und 15 Jahre in der Hürther Akademie. Als Magister weihte ich mehr als 7000 Pagen in die wahren Geheimnisse eines echten Ritters ein: lateinische Sprache und Philosophie.

Heute nun habe ich selbst den Ritterschlag erhalten. Der Schutz von Witwen, Waisen und Bedrängten, ein christlicher Lebenswandel und kriegerische Tüchtigkeit sind von nun an meine Aufgaben.

Da trifft es sich gut, dass ich im letzten Jahr beim großen Wettstreit auf der Burg Colonia gegen die norddeutsch singende Konkurrenz siegreich war und seitdem als praefectus urbis (Stadtpräfekt) über die Geschicke der altherwürdigen Colonia Claudia Ara Agrippinensium wache.

Ab iove principium. Bei Jupiter ist der Anfang, heißt es bei Vergil.

Für uns müsste es abgewandelt heißen: Ab Romanis principium. Haben doch schon unsere römischen Vorväter erkannt, dass es sich vortrefflich im Sommer außerhalb der schwül-warmen und engen Stadt Köln, im Umkreis, leben lies.

Zahlreiche Bodenfunde zeigen, dass es in Pulheim im Sommer lustig zuging auf den römische Gutshöfen und Landsitzen, den Villae rusticae. Im fünften Jahrhundert wurden die Römer dann durch fränkische Eroberer verdrängt. Und während der nächsten über 1000 Jahre spielte Köln eine zentrale Rolle für die Geschicke Pulheims. Geyen, Sintern und Stommeln werden erstmals 962 in einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Bruno des Ersten genannt.

Der Name Pulheims als Pulhem lässt sich erstmals in einer Urkunde von 967 finden, die der Kölner Erzbischof Anno II. – das war der, den die Kölner nachher vertrieben haben – für das von ihm gegründete Stift St. Georg ausstellte. Im weiteren Verlauf prägten vor allem die lothringischen Pfalzgrafen, die Ezzonen, die auch mit dem Kaiserhaus verwandt waren, die Geschicke der Stadt. Das Verhältnis zwischen Pulheimern und Kölner scheint also ganz entspannt gewesen zu sein.

Erst später, als es zu Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Köln und dem Herzogtum Jülich kam, wurden die eigentlich guten Beziehungen getrübt. Letzte Auswirkungen

dieser Rivalitäten finden sich in den Ängsten der Kölner vor den gefürchteten Bergheimer Kennzeichen.

Die Bergheimer Autofahrer sind für ihren zügigen Fahrstil bekannt. Michael und Ralf Schumacher stammen aus dem Erftkreis, fahren beide Bergheimer Kennzeichen. Und auch Graf Berghe von Trips, ebenfalls aus dem Erftkreis stammend, war erfolgreich in der Rennfahrt.

Und dass die Bergheimer wirklich rasante Autofahrer sind, bewies auch zuletzt bei einem Turnier im Wagenrennen, neuzeitlich: Gokart, mein persönlicher Referent, Herr Manfred Kaune, der seit sechs Jahren in Stommeln lebt. Er belegte mit nur ganz wenig Punkten Abstand Platz zwei, direkt hinter dem Fahrer der CDU-Fraktion, der das Rennen gewonnen hatte. Im Büro ist er bei mir sogar die Nummer eins. Und insoweit danke ich Stommeln, dass sie einen Entwicklungshelfer ins Kölner Rathaus geschickt haben.

Vor etwa einem Jahr erschien ein fahrender Bote, Expressus, im Rathaus. Er brachte eine Liste mit Auflösungen für das Kürzel BM. Darunter waren Bemannte Mülltonne und Blötschmacher. Aber ich würde aus meiner Philosophenzeit im Erftkreis es da doch eher lateinisch halten: BM als Bene Meritus (ein wohlverdienter Mann) oder Brevi Manu (ohne Umstände) das dünkt mir doch eher zu den Fahrern aus dem Erftkreis zu passen, oder?

Als Zeichen der Verbundenheit mit dem fahrerischen Potential jenseits des Militärrings habe ich als praefectus urbis die Starenkästen verhängt und eine grüne Welle eingeführt. Nun können auch die Bergheimer mit ihren Rennpferden und Rennkamelen zügig durch die Civitas Colonia, die Stadt Köln, sausen.

Meinen eigenen Streitwagen habe ich aus der großen Ford-Familie – sozusagen aus der buckligen Verwandtschaft – genommen.

Wenn auch die Kölner auf ihre Landgüter fliehen, so locke ich sie mit den großen Hoffesten und Frühjahrsturnieren, genannt Fastelovend, zurück in die altehrwürdigen Mauern.

Sorge bereitet mit allerdings das Verhalten von einigen wenigen jugendlichen Pagen, die noch nicht so ganz in die Sitten des Rittertums eingeweiht sind. Einige der vielleicht etwas verwilderten Pänz scheinen nur zum zechen in die Colonia gekommen zu sein. Schon am frühen Nachmittag kann man Alkoholleichen, teilweise jünger als 14 Jahre, in den Burggräben liegen sehen. Unsere Aktion „Keine Kurzen für Kurze“ soll hier ansetzen, aber ich denke, es ist ebenso schulische Arbeit gefragt. Denn nur so kann auch noch der Spaß an dr' Freud erhalten bleiben.

Spaß an dr' Freud macht mir auch der Vorschlag von Con-Ritter Dr. Jürgen Rüttgers, einen dritten Grüngürtel um Köln zu ziehen. Er symbolisiert die Erholung, die die Kölner im Umland suchen und er umrahmt die kulturellen Angebote der Colonia Claudia Ara Agrippinensium.

Das neugebaute Wallraf-Richartz-Museum, die geplante Museumsmeile, die Köln-Arena, der geplante neue Circus Maximus in Müngersdorf oder das für 2002 geplante Feuerwerk am Rhein lebt auch von den Besuchen anderer Ritter aus dem Erftkreis, ebenso wie die sportlichen Großturniere: die WM 2006, die Eishockey-WM, die Baseball-Europameisterschaft oder die Deutsche Meisterschaft im Rudern.

Und da es auch immer schwieriger wird, sich nur als einzelner Ritter im Groß-königreich Europa zu Wort zu melden, ist es nötig, dass wir uns zu großen Ritterverbänden, zur Ritterschaft Regio Rheinland zusammenschließen, um eine Stimme zu haben und dann gemeinsam mit unseren Forderungen aufzutreten.

Zahlreiche Turniere habe ich gemeinsam mit Ritter Dr. Karl August Morisse und dem Kultur- und Sportknappen Dr. Gerhard Dornseifer besucht. Über alle politischen Farben hinweg, habe ich hier stets gute Zusammenarbeit finden können.

Den Ritter Clemens Kopp, den kenne ich von unseren Turnierfahrten ins französische Guidel, wo wir über 20 mal mit jungen Pagen hinfuhren. Außerdem war Ritter Kopp ja mein Kollege als Philosoph an der Pulheimer Akademie. Unvergessen sind seine Ableitungen der aristotelischen Unterscheidungen von Gattung und Art durch Gaffel-Kölsch. Obergäriges Bier ist die Gattung, Gaffel-Kölsch die Art. Da soll nochmal einer sagen, wir Philosophen seien weltfremd!

Gut gefallen hat mir aber die Idee des Landritters Werner Stump, statt Erftkreis künftig Rhein-Erftkreis zu sagen. Köln kann mit einem Rhein-Erftkreis sehr gut leben. Im

Gegensatz zu Häuptling Clements Rhein-Ruhr-Schiene. Diese scheint doch eher eine Reine Ruhr-Schiene zu werden.

Liebe Mitritter, während meiner langen Knappzeit habe ich gelernt: Finis coronat opus, das Ende krönt das Werk. Krönen, dass steht mir als Ritter nicht an. Aber ich habe einen Orden zu verleihen, eine Kölsche Goldmedaille. Sie zeigt mich auf einem Streitwagen, dieser Streitwagen ist die Stadt Köln und dieser Streitwagen wird von drei Pferden in vollem Galopp gezogen: Das Pferd Veni, das Pferd Vidi und das Pferd Volvi.

(Überreichen des Ordens)

Das dritte Buch seiner Schrift De oratore schließt Cicero mit dem Satz:

„Doch lasst uns nun aufstehen, auf unser Wohl bedacht sein und (...) Entspannung und Erholung suchen.“ (Sed iam surgamus (...) nosque curemus et (...) animos nostros curamque laxemus.)

Liebe Con-Ritter, meine Damen und Herren, das Buffet ist eröffnet!

Es gilt das gesprochene Wort

**Rede von Oberbürgermeister Fritz Schramma
anlässlich der Verleihung des Ordens „Ritter der Freude“
durch die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft
am 11.02.2001, 12.00 Uhr in Pulheim**

Sehr geehrter Herr Kirchartz,
liebe Ritter der Freude,
meine Damen und Herren,

fast 30 Jahre verbrachte ich mein Leben als Philosoph an den berühmten Akademien im Erftkreis: 13 Jahre in der Geschwister Scholl Akademie in Pulheim und 15 Jahre in der Hürther Akademie. Als Magister weihte ich mehr als 7000 Pagen in die wahren Geheimnisse eines echten Ritters ein: lateinische Sprache und Philosophie.

Heute nun habe ich selbst den Ritterschlag erhalten. Der Schutz von Witwen, Waisen und Bedrängten, ein christlicher Lebenswandel und kriegerische Tüchtigkeit sind von nun an meine Aufgaben.

Da trifft es sich gut, dass ich im letzten Jahr beim großen Wettstreit auf der Burg Colonia gegen die norddeutsch singende Konkurrenz siegreich war und seitdem als praefectus urbis (Stadtpräfekt) über die Geschicke der althehrwürdigen Colonia Claudia Ara Agrippinensium wache.

Ab iove principium. Bei Jupiter ist der Anfang, heißt es bei Vergil. Für uns müsste es abgewandelt heißen: Ab Romanis principium. Haben doch schon unsere römischen Vorväter erkannt, dass es sich vortrefflich im Sommer außerhalb der schwül-warmen und engen Stadt Köln, im Umkreis, leben lies.

Zahlreiche Bodenfunde zeigen, dass es in Pulheim im Sommer lustig zugeht auf den römische Gutshöfen und Landsitzen, den Villae rusticae. Im fünften Jahrhundert wurden die Römer dann durch fränkische Eroberer verdrängt. Und während der nächsten über 1000 Jahre spielte Köln eine zentrale Rolle für die Geschicke Pulheims. Geyen, Sintern und Stommeln werden erstmals 962 in einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Bruno des Ersten genannt.

Der Name Pulheims als Pulhem lässt sich erstmals in einer Urkunde von 967 finden, die der Kölner Erzbischof Anno II. – das war der, den die Kölner nachher vertrieben haben – für das von ihm gegründete Stift St. Georg ausstellte. Im weiteren Verlauf prägten vor allem die lothringischen Pfalzgrafen, die Ezzonen, die auch mit dem Kaiserhaus verwandt waren, die Geschichte der Stadt. Das Verhältnis zwischen Pulheimern und Kölner scheint also ganz entspannt gewesen zu sein.

Erst später, als es zu Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Köln und dem Herzogtum Jülich kam, wurden die eigentlich guten Beziehungen getrübt. Letzte Auswirkungen dieser Rivalitäten finden sich in den Ängsten der Kölner vor den gefürchteten Bergheimer Kennzeichen.

Die Bergheimer Autofahrer sind für ihren zügigen Fahrstil bekannt. Michael und Ralf Schumacher stammen aus dem Erftkreis, fahren beide Bergheimer Kennzeichen. Und auch Graf Berghe von Trips, ebenfalls aus dem Erftkreis stammend, war erfolgreich in der Rennfahrt.

Und dass die Bergheimer wirklich rasante Autofahrer sind, bewies auch zuletzt bei einem Turnier im Wagenrennen, neuzeitlich: Gokart, mein persönlicher Referent, Herr Manfred Kaune, der seit sechs Jahren in Stommeln lebt. Er belegte mit nur ganz wenig Punkten Abstand Platz zwei, direkt hinter dem Fahrer der CDU-Fraktion, der das Rennen gewonnen hatte. Im Büro ist er bei mir sogar die Nummer eins. Und insoweit danke ich Stommeln, dass sie einen Entwicklungshelfer ins Kölner Rathaus geschickt haben.

Vor etwa einem Jahr erschien ein fahrender Bote, Expressus, im Rathaus. Er brachte eine Liste mit Auflösungen für das Kürzel BM. Darunter waren Bemannte Mülltonne und Blötschmacher. Aber ich würde aus meiner Philosophenzeit im Erftkreis es da doch eher lateinisch halten: BM als Bene Meritus (ein wohlverdienter Mann) oder Brevi Manu (ohne Umstände) das dünkt mir doch eher zu den Fahrern aus dem Erftkreis zu passen, oder?

Als Zeichen der Verbundenheit mit dem fahrerischen Potential jenseits des Militärrings habe ich als praefectus urbis die Starenkästen verhängt und eine grüne Welle eingeführt. Nun können auch die Bergheimer mit ihren Rennpferden und Rennkammeln zügig durch die Civitas Colonia, die Stadt Köln, sausen.

Meinen eigenen Streitwagen habe ich aus der großen Ford-Familie – sozusagen aus der buckligen Verwandtschaft - genommen.

Wenn auch die Kölner auf ihre Landgüter fliehen, so locke ich sie mit den großen Hoffesten und Frühjahrsturnieren, genannt Fastelovend, zurück in die althehrwürdigen Mauern.

Sorge bereitet mit allerdings das Verhalten von einigen wenigen jugendlichen Pagen, die noch nicht so ganz in die Sitten des Rittertums eingeweiht sind. Einige der vielleicht etwas verwilderten Pänz scheinen nur zum zechen in die Colonia gekommen zu sein. Schon am frühen Nachmittag kann man Alkoholleichen, teilweise jünger als 14 Jahre, in den Burggräben liegen sehen. Unsere Aktion „Keine Kurzen für Kurze“ soll hier ansetzen, aber ich denke, es ist ebenso schulische Arbeit gefragt. Denn nur so kann auch noch der Spaß an dr' Freud erhalten bleiben.

Spaß an dr' Freud macht mir auch der Vorschlag von Con-Ritter Dr. Jürgen Rüttgers, einen dritten Grüngürtel um Köln zu ziehen. Er symbolisiert die Erholung, die die Kölner im Umland suchen und er umrahmt die kulturellen Angebote der Colonia Claudia Ara Agrippinensium.

Das neugebaute Wallraf-Richartz-Museum, die geplante Museumsmeile, die Köln-Arena, der geplante neue Circus Maximus in Müngersdorf oder das für 2002 geplante Feuerwerk am Rhein lebt auch von den Besuchen anderer Ritter aus dem Erftkreis, ebenso wie die sportlichen Großturniere: die WM 2006, die Eishockey-WM, die Baseball-Europameisterschaft oder die Deutsche Meisterschaft im Rudern.

Und da es auch immer schwieriger wird, sich nur als einzelner Ritter im Groß-königreich Europa zu Wort zu melden, ist es nötig, dass wir uns zu großen Ritterverbänden, zur Ritterschaft Regio Rheinland zusammenschließen, um eine Stimme zu haben und dann gemeinsam mit unseren Forderungen aufzutreten.

Zahlreiche Turniere habe ich gemeinsam mit Ritter Dr. Karl August Morisse und dem Kultur- und Sportknappen Dr. Gerhard Dornseifer besucht. Über alle politischen Farben hinweg, habe ich hier stets gute Zusammenarbeit finden können.

Den Ritter Clemens Kopp, den kenne ich von unseren Turnierfahrten ins französische Guidel, wo wir über 20 mal mit jungen Pagen hinfuhren. Außerdem war Ritter Kopp ja mein Kollege als Philosoph an der Pulheimer Akademie. Unvergessen sind seine Ableitungen der aristotelischen Unterscheidungen von Gattung und Art durch Gaffel-Kölsch. Obergäriges Bier ist die Gattung, Gaffel-Kölsch die Art. Da soll noch

mal einer sagen, wir Philosophen seien weltfremd!

Gut gefallen hat mir aber die Idee des Landritters Werner Stump, statt Erftkreis künftig Rhein-Erftkreis zu sagen. Köln kann mit einem Rhein-Erftkreis sehr gut leben. Im Gegensatz zu Häuptling Clements Rhein-Ruhr-Schiene. Diese scheint doch eher eine Reine Ruhr-Schiene zu werden.

Liebe Mitritter, während meiner langen Knappzeit habe ich gelernt: Finis coronat opus, das Ende krönt das Werk. Krönen, dass steht mir als Ritter nicht an. Aber ich habe einen Orden zu verleihen, eine Kölsche Goldmedaille. Sie zeigt mich auf einem Streitwagen, dieser Streitwagen ist die Stadt Köln und dieser Streitwagen wird von drei Pferden in vollem Galopp gezogen: Das Pferd Veni, das Pferd Vidi und das Pferd Volvi.

(Überreichen des Ordens)

Das dritte Buch seiner Schrift De oratore schließt Cicero mit dem Satz:

„Doch lasst uns nun aufstehen, auf unser Wohl bedacht sein und (...) Entspannung und Erholung suchen.“ (Sed iam surgamus (...) nosque curemus et (...) animos nostros curamque laxemus.)

Liebe Con-Ritter, meine Damen und Herren, das Buffet ist eröffnet!

12. Februar 2001

OB Fritz Schramma zum Ritter geschlagen

Extra für BM-Pendler Starenkästen abgehängt

Von Sonja Krohn

Brühl. Tausende Zeugnisse hat er in fast 30 Jahren als Latein- und Philosophielehrer geschrieben. Gestern nun erhielt der Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma selbst eines. „Natürlichen Humor, lausbubenhaften Charme, Verbundenheit mit Heimat und Brauchtum und die Bereitschaft zu Toleranz und Weltoffenheit“, attestierte ihm die Ehrensensoren der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft und schlugen den „kölschen Jung“ zum „Ritter der Freude“ – eine Auszeichnung, die seit 1976 an Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens aus dem Erftkreis und Köln vergeben wird.

Vor rund 300 Gästen und einer Schar von Ritter-Kollegen kniete Schramma in der Aula der Stommeler Christina-Schule nieder, ehe Vorjahresritter Mathias Bonnesen den Ritterschlag vollzog und den Kölner Oberbürgermeister mit einem handgefertigten Silberorden in die erlauchte Tafelrunde aufnahm. Nach der Laudatio von Senatspräsident Dieter Kirchartz revanchierte sich der frischgekürte Ritter und Ehrensensator, der „als Gastphilosoph 13 Jahre an der Geschwister-Scholl-Akademie in Pulheim

und 15 Jahre in der Hürther Stoa lehrte“, mit einer humor- und geistvollen Rede.

Im vergangenen Jahr siegreich aus einem Wettstreit mit einer norddeutsch singenden Konkurrentin um die Burg Colonia hervorgegangen, erinnerte Schramma an die bereits zur Römerzeit vorhandenen Kontakte zwischen Köln und Pulheim. „Zahlreiche Bodenfunde zeigen, dass es in Pulheim auf den Landsitzen im Sommer lustig zuging“, erklärte Schramma. Erst später seien die guten Beziehungen durch Auseinandersetzungen zwischen Köln und dem Herzogtum Jülich getrübt worden. „Letzte Auswirkungen finden sich noch immer in den Ängsten mancher Kölner vor den gefürchteten Bergheimer Kennzeichen“, so Schramma augenzwinkernd. Die sogenannten „Speckgürtel-Pendler“ seien ja für ihren rasanten Fahrstil bekannt – deshalb habe er in Köln jetzt eigens Starenkästen abhängen und eine grüne Welle einrichten lassen.

„Spaß an d'r Freud“, so Schramma, mache ihm auch der Vorschlag von Con-Ritter Jürgen Rüttgers, einen dritten Grüngürtel um Köln zu ziehen. Und auch die Idee von Landrat Werner Stump, den Erftkreis in Rhein-Erft-Kreis umzubenennen, goutierte der stolze Ritter.



Zum Ritter geschlagen wurde Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma (r.) von Vorjahresritter Mathias Bonnesen (l.). Foto: Gabriel



FRITZ SCHRAMMA, Oberbürgermeister von Köln, wurde von Matthias Bonnesen zum Ritter der Freude in Pulheim geschlagen. (Bild: IG)

Noch kein Auge auf Pulheim geworfen

hok **Pulheim** – Eigentlich sollte ja der Karneval im Vordergrund stehen. Doch wenn ein erst wenige Monate amtierender Kölner Oberbürgermeister in einer der größten Nachbarstädte einen hohen karnevalistischen Orden erhält, ist natürlich auch die Kommunalpolitik gefragt. Genauer gesagt die Gelüste des jüngsten Ritters der Freude der **Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft** an der Stadt Pulheim. **Fritz Schramma** bestritt zwar auch in Anwesenheit seines Pulheimer Amtskollegen **Dr. Karl August Morisse**, dass er im vergangenen Jahr mit der Eingemeindung Pulheims nach Köln geliebäugelt hatte: „Aber da war ich auch erst Stellvertreter des Oberbürgermeisters.“ Und im Augenblick gebe es sicherlich wichtigere Dinge. Senatspräsident **Dieter Kirchartz**, der zuvor

die Natürlichkeit, die Freundlichkeit und den lausbubenhaften Charme“ von Schramma gewürdigt hatte, gab ihm aber auch den Weg: „Lass die Finger von Pullem.“ Der neue Ritter sei stets ein gern gesehener Gast in der Stadt, in der er 13 Jahre Gymnasiasten in Latein und Philosophie unterrichtet habe. Nachdem ihn Vorjahresritter **Matthias Bonnesen** zum Ritter geschlagen hatte und Präsident **Hermann Meiren** die Urkunde überreicht hatte, erinnerte Schramma an die gemeinsame römische Vergangenheit: „Die Funde aus dieser Zeit auch in Pulheim beweisen, dass sich die Römer auch im Umland vergnügt haben.“ Geburtstagsständchen bekamen die Ritter **Dr. Gerhard Jussenhoven** und **Ludwig Sebus**, die erst kürzlich runde Geburtstage gefeiert hatten.

„Ritter Fritz“ lässt die Finger weg von Pulheim

Neue Pulheimer macht OB Fritz Schramma zum neuen Ritter der Freude

Stommel/Pulheim (fs). Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma gehört seit diesem Wochenende zu einem erlesenen Kreis von Personen, die sich für die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft "um das Brauchtum, den Humor und den Karneval verdient gemacht hat".

So formulierte es Senatspräsident Dieter Kirchartz in seiner Laudatio auf den Politiker, kurz bevor der von seinem Vorgänger Matthias Bonnesen zum "Ritter der Freude" geschlagen wurde. Einer der ersten Gratulanten war Pulheims Bürgermeister Karl August Morisse, der ebenfalls Träger dieser närrischen Auszeichnung ist.

Die Zeremonie fand vor ungefähr 300 Gästen in der vollbesetzten Christinahalle statt, den hohen Stellenwert der Auszeichnung dokumentierten zahlreiche Prominente im Publikum. Schramma erhielt zusammen mit dem Ritterschlag nicht nur den handgefertigten Silberorden, er wurde außerdem als Ehrensenator in den Verein aufgenommen; Kirchartz überreichte die Mütze persönlich. Zuvor hatte er dem gebürtigen Kölner allerdings noch die Bedingungen ein-

geschärft, die mit der Auszeichnung verbunden waren: "Loss die Finger weg von Pullem!", dieser Satz rief stürmischen Beifall hervor, den Abstand vor einer Eingemeindung machte Kirchartz weiterhin schmackhaft: "Kommen sie weiterhin als Gast und nicht als Gastgeber, dann bleiben ihnen auch die Klagen von den Herren erspart, mit denen sie da jetzt so fröhlich am Tisch sitzen." Schramma selbst ließ an seiner wahren Bestimmung keinen

Zweifel aufkommen: "Ich habe das Herz am rechten Fleck und werde mich der Auszeichnung als würdig erweisen."

Schramma hat das Amt des OB seit September 2000 inne und war vorher bereits unter dem verstorbenen Harry Blum Bürgermeister geworden. Seit 1988 unterrichtete er als Studiendirektor für Latein und Philosophie am Geschwister-Scholl-Gymnasium, wo er erst vor kurzem mit großem Bahnhof verabschiedet wurde.



■ Matthias Bonnesen schlägt Fritz Schramma zum "Ritter der Freude."

Endspurt in Pulheim

Im Pullemer Fasteleer ging es krüzz und quer

Wohl selten war das Sessionsmotto in Pulheim so zutreffend wie in dieser Session. Als die Karnevalsgesellschaft Ahl Häre es im vergangenen Jahr verkündete, ahnten die Vorstandsmitglieder aber noch nicht die Turbulenzen, in die sie durch die zunächst amtierende Jungfrau Berta I. gesteuert wurden. Es dürfte sicherlich einmalig in der Geschichte des Pulheimer Karnevals sein, dass eine amtierende Jungfrau ausgewechselt werden musste, weil sie Autos anzündete.

Doch Berta II. macht ihre Sache so perfekt, dass man schon nach wenigen Tagen die Vorgängerin nicht mehr vermisste. Und schließlich bekräftigt der zweite Teil des Mottos ja auch, dass das Herz am Pullemer Fasteleer hängt.

Ein Problem, das vor allem den Narren im Zentralort zu schaffen macht, sind die Kosten für den Zug. Deshalb sind in den letzten Tagen Sammler durch den Ort gegangen,

um für den Zug zu kotten: Für einen Heiermann nimmt man auch noch an einer Verlosung teil.

Die Ahl Häre haben erneut demonstriert, wie wertvoll die eigenen Kräfte sind. Vielleicht schafft man ja eines Tages auch noch ein eigenständiges Musikkorps.

Höhepunkt der Session für die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft ist alljährlich die Verleihung des Ordens „Ritter der Freude“. Diesmal erhielt Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma den Ritterschlag – er war schließlich 13 Jahre am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim tätig gewesen.

Nur drei Dreigestime regierten in dieser Session im Stadtgebiet. Im kommenden Jahr wird die Zahl auf mindestens fünf, wenn nicht sogar sechs steigen. Der Straßenkarneval beginnt auch in Pulheim Weiberfastnacht. Die Züge ziehen ab Samstag (Brauweiler) bis Dienstag (Pulheim).



Mit der Kostümsitzung beenden die „Ahl Häre“ in Pulheim traditionsgemäß ihren Sitzungskarneval im Köster-Saal.



Zu den Höhepunkten im Pulheimer Karneval gehört alljährlich die Verleihung des Ordens „Ritter der Freude“. Diesmal traf es Kölns OB.

17. Februar 2001

Bonnesen „schlug“ Schramma zum Ritter (der Freude)



Tolle Stimmung herrschte vergangenen Sonntag in der Christinahalle in Stommeln. Nicht nur **Peter Mahr** und **Klaus Kiefer** amüsierten sich köstlich, während der Kölner OB **Fritz Schramma** zum „Ritter der Freude“ geschlagen wurde. Diese Veranstaltung der **Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft** wählt Persönlichkeiten aus, die sich um das Brauchtum, den Karneval und Pulheim verdient gemacht haben. Nach einer Laudatio von Senatspräsident **Dieter Kirchartz** vollzog Vorjahresritter **Matthias Bonnesen** den Ritterschlag. Mit einer humorvollen und geistreichen Rede revanchierte sich der neue Ritter, der lange Jahre am Geschwister-Scholl-Gymnasium als Studiendirektor für Latein und Philosophie tätig war und bewies, dass er das Herz am rechten Fleck hat.

17. Februar 2001

"Ritter der Freude" Fritz Schramma:

"Der Rosenmontagszug ist für mich das Größte!"

S t o m m e l n / Stadt ein inniges Verhältnis." Pulheim.(tim) Fritz Schramma ist ein gefragter Mensch: Schon immer ein echter Fastelovends-Vor allem im Karneval hetzt er von Termin zu Termin. Auch zum Ritterschlag kam er erst in letzter Sekunde. Dennoch stand der Kölner Oberbürgermeister STADTBLATT-Mitarbeiter Timm Rotter vor der Feier Rede und Antwort:

STADTBLATT: "Herr Schramma, welche Qualitäten haben sie als würdiger "Ritter der Freude"?"

Schramma: "Erstens trage ich als echter Kölner das Herz am rechten Fleck. Und zu Pulheim speziell habe ich nach so vielen Jahren in der

STADTBLATT: "Sind sie schon immer ein echter Fastelovends-jecke gewesen?"

Schramma: "Ich bin in Köln geboren und daher von Geburt an närrisch."

STADTBLATT: "Was ist für sie Karneval am schönsten?"

Schramma: "Der Rosenmontagszug. Über eine Million Narren und dazwischen die bunten Wagen - das ist fantastisch."

STADTBLATT: "Kommen sie auch zum Pulheimer Zug?"

Schramma: "Leider nicht, da ich die Züge in Kalk und Ehrenfeld eröffne. Aber für das nächste Jahr merke ich ihn mir vor."



Fritz Schramma in der "Bütt": Die Eingemeindung Pulheims nach Köln war nur ein Aprilscherz. Foto: Rotter

Degraa bald Prinz und Präsident?

hok **Pulheim** – Die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft steht vor einem Wechsel an der Spitze. Im Gegensatz zu früheren Jahren zeichnet sich diesmal aber kein Streit ab. Präsident Hermann Meiren kündigte in der Mitgliederversammlung an, dass er im kommenden Frühjahr – dann läuft die Amtszeit des Vorstands aus – nicht mehr kandidieren werde. Der Mitbegründer der Gesellschaft hatte 1990 nach dem Tod von Norbert Monheim das Präsidentenamt übernommen. Der voraussichtliche Nachfolger arbeitet sich bereits in die Vorstandsarbeit ein: Günter Degraa hatte vor zwei Jahren die Geschäftsführung und die Leitung der Karnevalssitzungen von Kurt Brockert übernommen. Für Meiren ist sein letztes Amtsjahr mit viel Arbeit verbunden: Die Neue KG stellt das Dreigestirn und ein Kinderdreigestirn. Die Tollitäten sollen in der Proklamationsitzung am 23. November ihre Ämter antreten. Bevor Degraa das Präsidentenamt übernimmt, kann er schon üben. Er ist als Prinz vorgesehen. Den nächsten Ritter der Freude will die KG am 20. Januar schlagen.

05. Juli 2001

Doppelter Rücktritt

hok **Pulheim** – Eigentlich wollte der Stukkateur-Meister **Hermann Josef Meiren** im kommenden Jahr seinen Rücktritt als Präsident der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft erklären. Sein Nachfolger war auch bereits ausgeguckt. Doch inzwischen hat der Handwerksmeister seinen Rücktritt vom Rücktritt erklärt. Er wird voraussichtlich noch für zwei weitere Jahre die Geschicke der KG lenken, die in der kommenden Session auch das Dreigestirn in Pulheim stellen wird. Darüber hinaus kommt auch das nächste Kinder-Dreigestirn aus den Reihen der Neuen Pulheimer.

25. August 2001

Sommerfest Neue Pulheimer KG

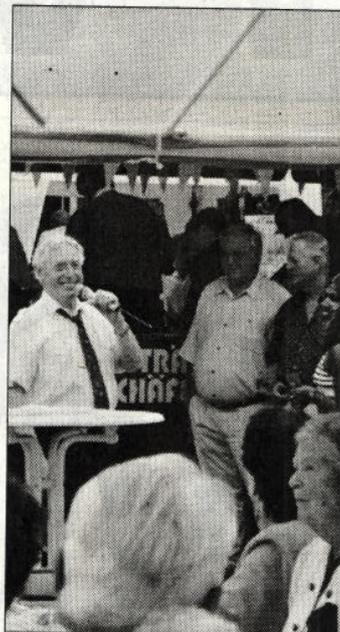
Ein Sommerfest mit Herz

Pulheim. (kat) Sophie Kowollik ist 96 Jahre alt und lebt schon seit einigen Jahren allein. Besuch bekommt sie hin und wieder, doch im Großen und Ganzen ist ihr Tagesablauf routiniert.

Nicht so am letzten Wochenende, denn einmal im Jahr fährt sie mit den Mitgliedern ihres Seniorenclubs zum Sommerfest der Neuen Pulheimer KG, der auch in diesem Jahr wieder im Innenhof des Pulheimer Rathauses statt fand. Hier durfte sie, zusammen mit etwa 300 anderen geladenen Gästen, auf Kosten des Vereins, mal wieder so richtig "die Sau rauslassen".

Die Gäste bei Laune zu halten, ist keine leichte Aufgabe für die Familie Meiren, die den Vorsitz der Karnevalsgesellschaft haben, und für die restlichen Mitglieder des Vereins. "Alle Mitglieder sind gefragt", erklärt Hermann-Josef Meiren. Es bedarf schon einer guten Planung und vieler Hände, die bei der Umsetzung mithelfen.

Aber vor allem sei das Sommerfest auf das Engagement der Frauen zurück zu führen, verrät Ursel Meiren. Denn ohne den selbstgebackenen Kuchen, die liebevoll dekorierten Tische und den selbstgemachten Kartoffelsalat am Abend, wäre das Fest nur halb so schön. Dieser Ansicht war auch Bürgermeister Karl August Morisse, der Ursel Meiren als Dank einen Blumenstrauß überreich-



Gute Laune verbreitete Ludwig Seebus. Foto:Meise

te. "Ich kann nur sagen, daß es schön ist, daß die Pulheimer auch in diesem Sommer wieder die Leute unterhalten" kommentierte der Bürgermeister das bunte Treiben.

Höhepunkt des Sommerfestes war der Auftritt von Ludwig Seebus, der sich mit Liedern wie "Einmal am Rhein" oder "Ich möchte noch einmal zwanzig sein" im rheinischen Karneval einen Namen gemacht hat.

Das Sophie Kowollik nicht mehr zwanzig ist, stört sie an diesem Nachmittag herzlich wenig. Sie schunkelt lieber mit den anderen Mitgliedern des Seniorenvereins und freut sich später noch auf ein gegrilltes Würstchen.

20. September 2001

Geheimnis um den Ritter der Freude gelüftet

Pulheim. (na) Es ist jedes Jahr das bestgehütete Geheimnis der "Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft" und der Moment der Bekanntgabe wird mit Spannung erwartet.

Jetzt enthüllte die Neue KG, wer im Jahr 2002 ihr "Ritter der Freude" ist. Für würdig befunden wurde Hans Wallpott, der als Geschäftsmann sowohl in Köln als auch in Pulheim ein Begriff ist.

Die Ehrung der "Neuen KG" erhält er, weil er sich um das Brauchtum, den Humor und den Karneval verdient gemacht hat.

Hans Wallpott wird von der Neuen Pulheimer KG als Kar-

nevalsidealist bezeichnet. Sein Engagement konzentriert sich hauptsächlich auf die "Bürgergarde blau-gold" in Ehrenfeld, deren Präsident er ist.

Als Gründer des Korps der Bürgergarde war er von 1976 bis zum Jahr 2000 deren Kommandant und heute ist er noch immer Ehrenmitglied und Marschall des Korps.

Mit seiner Frau Annemie förderte und führte er gemeinsam 22 Jahre lang die Kinderdreigestirne der Stadt Köln.

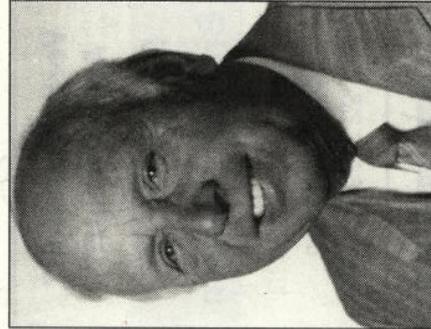
Hans Wallpott leistet sich ein ungewöhnliches Hobby. Seit 1972 besitzt er einen reichen Privatzoos in Pronsfeld-Lünebach bei Prüm. Auf einer

Fläche von 300000 Quadratmetern haben exotische Tiere in der Eifel ein Zuhause gefunden.

Auch dort bringt sich Wallpott mit Haut und Haar in die Sache ein. Er plant und gestaltet den Zoo nicht nur, sondern er kümmert sich auch selbst um die Tiere und die Anlagen.

Als Ritter der Freude wird sich Wallpott in ehrenwerter Gesellschaft befinden. In der Vergangenheit wurden bereits viele berühmte Pulheimer und Rheinländer geehrt.

Unter den Ritttern befinden sich so bekannte Karnevalisten wie Hans Hachenberg, Hans Zimmermann und Reinold Louis, der legendäre Mu-



Hans Wallpott, Ritter der Freude des Jahres 2002 hat sich um das Brauchtum und den Humor verdient gemacht.
Foto: spo

siker Dr. Gerhard Jussenhoven.

Auch Politiker wurden geehrt, wie zum Beispiel Dr. Jürgen Rüttgers oder Klaus Lennartz. Der erste Ordensträger war Pulheims heutiger Bürgermeister Dr. Karl-August Morisse.

Sie alle wurden durch den Ritterschlag zum Ehrensamt der Gesellschaft und erhielten als äußeres Zeichen eine Mütze und einen handgefertigten Silberorden.

Der Ritterschlag wird am 20. Januar in der Aula der Stommeler Christina-Schule vor geladenen Gästen stattfinden. Die KG wird zu Ehren des neuen Ritters eine karnevalsische Matinee veranstalten.



Das neue Pulheimer Dreigestirn bei der Vertragsunterzeichnung: Herbert Jäger, Günter Degraa, Friedrich Bürgel (v. l. sitzend). BILD: GLADBACH

Drei Senatoren sitzen auf dem Narrenthron

Pulheim - Die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft stellt in der kommenden Session das Dreigestirn im Ort. Präsident Hermann Meiren und Senatspräsident Dieter Kirchartz präsentierten das designierte Trifolium während eines Empfangs im Restaurant „Zum alten Rathaus“ erstmals der Öffentlichkeit, darunter auch Bürgermeister Dr. Karl August Morisse. Prinz Günter Degraa (50), verheiratet, ein Kind, ist Beamter der Stadtverwaltung Köln. Vor sieben Jahren trat er in die Neue KG ein, seit Frühjahr 2000 ist er Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender. Ihm zur Seite steht Bauer Friedrich Bürgel (51), Ur-Pulheimer und schon Großvater. 1986 trat er in die

KG ein, er war wie seine Mitstreiter schon als Adjutant aktiv und gehört dem Senat an. Nebenbei zieht er auch noch als Gardist der Bürgergarde „Blau-Gold Köln“ durch die Säle Kölns.

Jungfrau Hebby (Herbert Jäger, 58) ist gebürtiger Kölner und gelernter Maler. Inzwischen ist er bei der Kölner Berufsfeuerwehr tätig. Seit seiner Jugend begeistert er sich für den Sport. Vom Fußball ist er inzwischen zum Tennis gewechselt. Er gehört der KG seit 1993 an. Kirchartz wird als Prinzenführer dafür sorgen, dass das Dreigestirn alle Termine pünktlich wahr nimmt.

Die Proklamation findet am Samstag, 24. November, 19 Uhr, im Köster-Saal statt. (hok)



Wenn der designierte Prinz (Mitte) den Vertrag unterschreibt schauen ihm alle auf die Finger (v.l.): Hermann-Josef Meiren, Herbert Jaeger, Dr. Karl August Morisse, Prinzenführer Dieter Kirchartz, Friedhelm Bürgel

Foto: Motz

Neues Pulheimer Dreigestirn macht eine "gute Figur"

Der Günter, der Friedel und die Hebby

22. September 2001

Pulheim.(vmo) Wenn man sich das neue Pulheimer Dreigestirn so anschaut, kommt der Gedanke auf: "Da haben sich drei gesucht und gefunden". Und in der Tat: Günter Degraa, Friedrich Bürgel und Herbert Jaeger kennen sich schon seit Jahren.

Günter Degraa, designerter Prinz Günter I. von Pulheim, wurde 1950 in Stomeln geboren, doch noch im selben Jahr zog es ihn nach Pulheim. Nach ersten "Zähmungsversuchen" im katholischen Kindergarten erfolgte die Einschulung 1957 in die katholische Volksschule Bächstraße, gemeinsam mit dem diesjährigen Bauer Friedel Bürgel.

1962 wechselte er auf die Geschwister-Scholl-Realschule in Köln-Ehrenfeld. Nach dem Realschulabschluss und dem Erwerb der Fachhochschulreife schlug Günter Degraa die Laufbahn in der öffentlichen Verwaltung ein, die in der gehobenen Beamtenlaufbahn endete. In der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft (KG) ist er seit 1994, seit 1996 ist er Senator und seit April 2000 Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender.

Sein Freund "der Friedel" ist ein "staatse Kääl" und karnevalistisch gesehen, der dienstälteste im Trifolium. Als "Pullemer Jung" ist Friedrich Bürgel 1950 "em Hackes" geboren. Mit 20 Jahren heiratete er eine waschechte Tirolerin und brachte sie mit nach Pulheim. Dem Karneval hat er sich seit seinem Eintritt in die Neue Pulheimer KG 1986 mit Haut und Haaren verschrieben. Seit 1987 ist er Senator der Gesellschaft.

Bereits zweimal war er Adjutant im Dreigestirn. Das hat ihn so begeistert, dass er neben seiner Tätigkeit als Senator der Neuen KG als Gardist der "Bürgergarde Blau-Gold Köln" durch die Säle Kölns zieht.

Jungfrau Hebby, alias Herbert Jaeger ist mit 58 Jahren der Älteste im Bunde. Aber nichtsdestotrotz strahlt er noch ebensoviel Vitalität aus, wie seine zwei Amtskollegen. Der gelernte Maler ist jahrelang bei der Berufsfeuerwehr in Köln tätig gewesen und nun im Ruhestand. Mit seiner Frau Helga wohnt er in Pulheim und ist dort 1993 der Neuen KG beigetreten, dessen Senator er 1995 wurde. Seit seiner Jugend begeistert er sich für den Sport. Jahrelang spielte er aktiv Fußball und seit seiner Pensionierung ist er begeisterter Tennisspieler.

Geführt werden die drei närrischen Regenten in diesem Jahr von Dieter Kirchartz ihrem Senatspräsidenten.

Die Harmonie im Trifolium ist deutlich spürbar und das wird sich auch sicherlich auf die Jecken in ganz Pulheim übertragen.

26. September 2001



■ **Freuen sich auf die Session: Prinz Jens I., Scharfe, Bauer Marlon Scharfe und Jungfrau Nora Schnorrenberg mit ihren Müttern.**

Pulheim (gp). Zwar ist die nächste Karnevalssession ausgesprochen kurz bemessen, aber dafür treten die Pulheimer

Dreigestirne startklar für die kurze Session

Die Neue Pulheimer KG stellt Dreigestirne vor

Karnevalisten in diesem Jahr wieder mit zwei Dreigestirnen auf den Plan: Einem „großen“ und einem „kleinen.“

Auch die Pänz haben schon reichlich Erfahrung mit der jecken Jahreszeit: Prinz Jens I., Scharfe war bereits Bauer, tanzt seit 1991 begeistert im Kadettencorps der „Ahl Häre“. Bereits zwei Tage nach seiner Geburt war er vom damaligen Prinzen Wolfgang Rieck in die KG „Ahl Häre“ aufgenommen worden. Er ist zwölf Jahre alt und besucht die Max-Ernst-Gesamtschule in Köln. Bauer Marlon Scharfe ist neun Jahre alt und tanzt als Pullemännchen im Kadettencorps mit, seit er laufen kann. Er besucht die Barbaraschule. Auf acht Jahre Erfahrung im Kadettencorps der „Ahl Häre“ blickt Jungfrau Nora Schnorrenberg

zurück. Sie ist zehn Jahre alt und besucht das Geschwister-Scholl-Gymnasium.

Bereits 1997 hat das designierte Dreigestirn aus den Reihen der Neuen Pulheimer KG beschlossen, die Pulheimer Narren durch die Session zu geleiten: Prinz Günter I., Degraa, Bauer Friedel, Friedrich Bürgel und Jungfrau Hebby, Herbert Jaeger.

Prinz Günter I. ist zwar nur fast ein Pullemer Jung, da ihm seine Geburt im damaligen Stommelner Krankenhaus noch anhaftet. Er ist beamteter Verwaltungsbetriebswirt im Amt für Straßen- und Verkehrstechnik Köln tätig. Der 50-Jährige hat eine Frau und eine Tochter, ist Senator, Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender der Neuen Pulheimer KG. 1997 betätigte er sich als Prinzenführer.

Als echter Pullemer Jung ist Bauer Friedel mit einer waschechten Tirolerin verheiratet, hat einen im Karneval aktiven Sohn und seit kurzem eine Enkelin. Er ist Senator und war zweimal Adjutant im Dreigestirn.

Als Adjutant der Jungfrau 1997/98 hat sich Jungfrau Hebby ihre Sporen verdient. Sie ist Senator, verheiratet und spielt Fußball und Tennis. Im nächsten Jahr dürfte auf das Dreigestirn keine unliebsame Überraschung warten, denn Jungfrau Hebby war bei der Berufsfeuerwehr. Durch die Session geleitet sie Senatspräsident Dieter Kirchartz.

Die Proklamation findet am Samstag, 24. November, ab 19 Uhr im Köster-Saal statt.



■ **Zufriedene Mienen bei der Vertragsunterzeichnung: Prinz Günter I., Bauer Friedel und Jungfrau Hebby mit KG-Präsident Hermann Meiren (l.), Bürgermeister Morisse und Prinzenführer Dieter Kirchartz (r.).**

28. September 2001

Das Pulheimer Kinderdreigestirn 2001/2002 wurde der Öffentlichkeit vorgestellt

Den Karneval haben sie mit der Muttermilch aufgesogen

Pulheim. (vmo) Mit zwölf, neun und zehn Jahren ist das Kinderdreigestirn der Session 2001/2002 in Pulheim nicht besonders alt, aber auf den ersten Blick erkennt man, dass es sich bei Prinz Jens I. (Scharfe), dem Bauern Marlon (Scharfe) und der Jungfrau Nora (Schnorrenberg) karnevalistisch gesehen um "alte Hasen" handelt.

Denn alle drei haben den Karneval sprichwörtlich mit der Muttermilch aufgesogen. Prinz Jens I. wurde in Köln geboren und an Weiberfastnacht aus dem Krankenhaus entlassen. Schon drei Tage



Das Pulheimer Kinderdreigestirn 2001/2002 mit ihren Müttern. Foto: Motz

später, am Karnevalssamstag wurde er vom damaligen Prinzen Wolfgang Rieck in die Kar-

nevals-gesellschaft Ahl Häre aufgenommen. Seit 1991 tanzt Jens Scharfe nun schon im Kadettencorps. karnevalistische "Höhenluft" schnupperte er bereits als "schmaler Bauer" 1998 im Pulheimer Kinderdreigestirn. Er wollte es seinem Opa, Hermann Josef Meiren, Vorsitzender der Neuen Pulheimer KG, gleichtun. Dieser war 1983 als "äußerst schlanker Bauer" in die Geschichte des Pulheimer Karneval eingegangen.

Das kann dem diesjährigen Kinder-Bauer Marlon Scharfe nicht passieren. Aufgrund seines stabilen Körperbaus stand für Marlon schon

lange fest, dass er einmal "der einzig wahre deftige Bauer" der Familie sein wird. Aber auch er hat früh angefangen: Bereits als Säugling musste er im Kinderwagen und Tragesitz mit zu allen Auftritten der Kadetten reisen. Sobald es seine Beine zuließen tanzte er als "Pullemännchen" im Kadettenkorps mit.

Ebenfalls aus einer karnevalistischen Familie kommt Jungfrau Nora Schnorrenberg. Die Zehnjährige tanzt seit acht Jahren ebenfalls im Kadettenkorps der Ahl Häre, wo sie ihre Dreigestirnspartner Jens und Marlon kennenlernte.

Jungfrau nahm Abschied vom Bart

Stadtfriseur Ingo rasiert Ihre Lieblichkeit des Dreigestirns der bevorstehenden Session

Pulheim. (kat) Als Mann ist es manchmal nicht so ganz einfach. Vor allem wer das Amt der Jungfrau des Dreigestirns inne hat und einen Bart trägt muß damit rechnen, kurz vor der Karnevals-session Probleme zu bekommen.

So ereilte am vergangenen Freitag eine weitere "Jungfrau" das Schicksal - der Bart mußte ab. In Ingo's Friseurstübchen war Hochbetrieb als, ganz nach alter Tradition, die Stadtfriseure Ingo und Marianne der Jungfrau Herbert Jäger seinen Bart entfernten und ihn so seiner "Männlichkeit" entledigten.

Prinz Günter Degnaa und Bauer Friedel Bürgel waren samt Prinzenführer Dieter Kirchnatz mit von der Partie. Den Spaß wollten sie sich



Eine haarige Angelegenheit: Jungfrau Herbert Jäger verliert den Bart.
Foto: Meise

nicht entgehen lassen. "Du siehst ja ganz nackt aus, Herbert", witzelten sie, während ihr Karnevalskollege sich, mit Rasierschaum um den Mund, das Lachen kaum verkneifen konnte.

500 Mark spendete der großzügige Friseur nach getaner Arbeit dem Dreigestirn mit dem Kommentar "Ein kleines Schmerzensgeld für die Jungfrau".

Für seine Frau ist Herbert Jägers Erscheinungsbild ohne seinen Bart nicht unbedingt eine Neuigkeit, hatte er sich vor 20 Jahren schon einmal von ihm getrennt, damals allerdings freiwillig. Aber was sein muß, muß sein und so ziert Herbert Jäger von nun an ohne Haare auf der Oberlippe das Pulheimer Stadtbild.

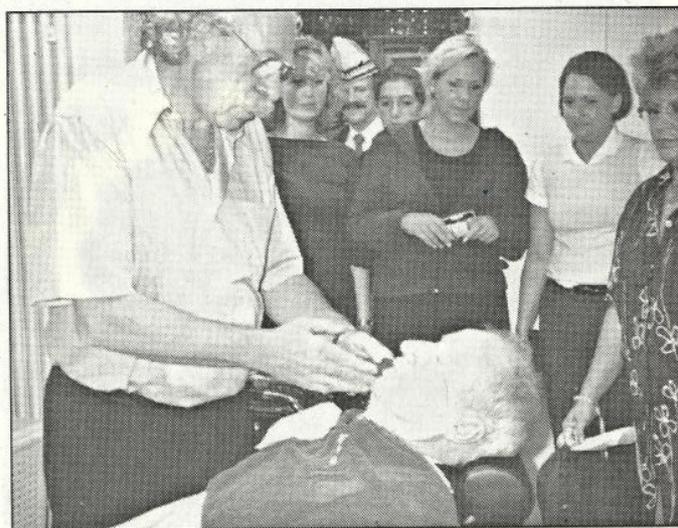
07. November 2001

Die tapferere „Hebby“ büßte Schnäuzer ein

Ingo Dellbrügge seifte „ihre Lieblichkeit“ ein

Pulheim (kv). Wer schön sein will, muss leiden. Damenbärte liegen nun einmal nicht im Trend, und so musste auch die angehende Jungfrau des Pulheimer Dreigestirns "Hebby" (Herbert Jäger) ihren Oberlippschmuck lassen. "Ich bitte die Dame zur Entjungferung" rief Coiffeur Ingo Dellbrügge amüsiert. Er seifte "Eure Lieblichkeit", die zögerlich im Friseurstuhl Platz genommen hatte, dann genüsslich ein. Sogar auf die Stirn tupfte Dellbrügge etwas vom weißen Rasierschaum. Dann ging aber al-

les ganz kurz und schmerzlos. Mit einem Elektrorasierer war der Schnäuzer in weniger als einer Minute abgeschnitten. Ingos Frau Marianne passte auf, dass nichts schief ging. Prinz in spe Günter I (Degraa) und sein Bauer Friedel (Bürgel) sowie der Senatspräsident der Neuen Pulheimer KG Dieter Kirchartz standen ihrer Jungfrau in den schweren Sekunden bei. Für ihre Tapferkeit durfte "Hebby" schließlich eine Sessions-Spende der Dellbrüggens in Höhe von 500 Mark entgegennehmen.



■ "Hebby" (r.) muss Haare lassen. Coiffeur Ingo Dellbrügge hat kein Erbarmen mit dem Schnäuzer, Gattin Marianne passt auf, dass nichts schief geht. Foto: Völling

16. November 2001

Auszeichnung für den Präsidenten der Bürgergarde, Hans Wallpott

Neuer Ritter der Freude

mrz Pulheim. Nun ist es amtlich: Neuer „Ritter der Freude“ bei der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft wird Hans Wallpott, Präsident der Bürgergarde „Blau-Gold“.

Mit dem Titel „Ritter der Freude“ wird alljährlich in Pulheim von der Neuen Pulheimer KG eine Person ausgezeichnet, die sich um das Brauchtum, den Karneval und den Humor verdient gemacht hat.

Der gebürtige Kölner Hans Wallpott, Jahrgang 1927, war Mitbegründer des Korps der Ehrenfelder Bürgergarde Blau-Gold, als deren Kommandant er von 1972 bis 2000 fungierte. Heute gehört er dem Korps noch als Ehrenmitglied und Marschall an.

Wallpott, der 1995 das von seinen Eltern gegründete gleichnamige Bekleidungshaus an der Venloer Straße in Köln-Ehrenfeld schloss, um es an der Venloer Straße in Pulheim unter der Leitung seines Sohnes Markus neu zu eröffnen, widmete sich sein Leben lang der Bürgergarde, deren Präsident er 1977 wurde. Darüber hinaus führte er zusammen mit seiner Ehefrau Annemie über 22 Jahre das Kölner Kinderdreigestirn durch die Sessionen und Säle.

Mit seiner Ernennung tritt Wallpott einer Riege illustrier Namen bei. „Ritter der Freude“ bei der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft wurden in den zurückliegenden Jahren



Zum Ritter der Freude wird der Kölner Hans Wallpott im Januar in Pulheim geschlagen.

beispielsweise Politiker wie Bernhard Worms, Willi Mevis, Jürgen Rüttgers, Clemens Kopp oder Norbert Blum und Fritz Schramma. Aus dem karnevalistischen Lager wurden unter anderem Reinold Louis, Gerhard Jussenhoven, Hans

Zimmermann und Hans Hachenberg in den Ritterstand gehoben.

Der Ritterschlag erfolgt am Sonntag, 20. Januar 2001, vor rund 300 Gästen in der Aula der Christina-Schule im Rahmen einer Matinee.

Tollitäten der Neuen Karnevalsgesellschaft offiziell vorgestellt

Prinz Günter im Amt begrüßt

sta Pulheim. Mit einem dreifachen „Alaaf“ begrüßte Dieter Kirchartz die neuen Pulheimer Tollitäten. Der Senatspräsidenten der „Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft 1973“ führte mit diesem karnevalistischen Gruß am Dienstagabend in der Gaststätte „Zum Alten Rathaus“ die neuen Tollitäten des Pulheimer

Karnevals offiziell in ihre Ämter ein. Dem Dreigestirn Prinz Günter I. (Degraa), Bauer Friedel (Bürgel) und Jungfrau Hebby (Jaeger) war die Vorfreude auf die Session anzumerken, als es zusammen mit Bürgermeister und Ehrenvorsitzendem Karl-August Morisse zur Unterzeichnung der Verträge ging. Schließlich erfüllen

sich für das Trio langgehegte Jugendträume. Diese Wünsche haben sich für das Kinderdreigestirn der neuen Karnevalsgesellschaft bestehend aus Prinz Jens I., Bauer Marlon und Jungfrau Nora bereits jetzt erfüllt. So war es kein Wunder, dass die „Kleinen“ mit den „Großen“ um die Wette strahlten.

Dem neuen Dreigestirn
Prinz Günter I., Bauer Friedel und Jungfrau Hebby war die Vorfreude beim Unterzeichnen der Verträge anzumerken.
Foto: Sträter



17. November 2001

Neues Mottolied

Pulheim. (na) Das Pulheimer Dreigestirn der gerade begonnenen Session wird auf der Proklamation am 24. November mit einem neuen Mottolied auftreten.

Das Lied wurde komponiert und getextet von Severin van Diesd, der zur Gruppe der "Kölschen Paninis" gehört.

Der erst kürzlich verstorbene Hans-Gerd Haentjes hat den Text auf Kölsch übersetzt.

Titel des Liedes ist natürlich das Motto der Pulheimer Session 2001/2002: "2x1001 Naach, janz Pullem singk un laach". *JAPP 17.11.01*

Appell im Schützenhaus

Die Mitglieder der „Neuen KG“ waren zahlreich und gerne erschienen



Helmut Bruckmann, Gisela Bruckmann, Willi Omber, Helmut Bährens, Gerda Becker, Friedrich Groß, Hans-Peter Briel (v.l.n.r.) erhielten die Vereinsnadel der "Neuen KG" Foto: Simons

Pulheim.(na) Die Mitglieder der "Neuen Pulheimer KG" waren am Sonntag zum Ordensappell ins Schützenhaus bestellt. Obwohl sich das so sehr nach militärischer Pflichterfüllung anhört, waren sie doch zahlreich und gerne erschienen. Für langjährige Mitgliedschaft und besondere Verdien-

ste überreichte die Karnevalsgesellschaft die Vereinsnadel in verschiedenen Ausführungen, von einfach über Bronze und Silber, bis hin zu Gold. Die höchste Ehrung erhielt Helmut Bährens. Nach dem gemeinsamen Mittagessen erwartete der Verein das Kinderdreigestirn, das ebenfalls aus dieser Gesell-

schaft stammt. Allerdings tanzen die drei Kinder ebenfalls in einer Abteilung der Karnevalsgesellschaft "Ahl Häre", im Kadettenkorps. Weil die Neue Pulheimer KG in diesem Jahr auch das "richtige" Dreigestirn stellt, wurden auch diese drei am Nachmittag noch einmal vorgestellt.

HANS WALLPOTT

Ein Kölner wird Pulheimer Ritter

Pulheim - Auch in der kommenden Session wird wieder ein Kölner zum Ritter der Freude der **Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft** geschlagen. Hatte Anfang des Jahres der Kölner Oberbürgermeister **Fritz Schramma** den Sonderorden erhalten, so soll am 20. Januar 2002 **Hans Wallpott** in die Reihe der Ritter aufgenommen werden. Er befindet sich damit in der Gesellschaft bekannter Persönlichkeiten wie **Dr. Bernhard Worms, Dr. Gerhard Jussenhoven, Ludwig Sebus, Norbert Blüm** oder **Hans-Peter Krämer**. Senatspräsident **Dieter Kirchartz** und KG-Präsident **Hermann Meiren** begründeten ihre Wahl mit den Verdiensten von Wallpott um den Kölner Karneval, vor allem aber die Bürgergarde **Blau-Gold Ehrenfeld**, deren Kommandant er bis zum Jahr 2000 war. Seit 1977 ist er Präsident der Gesellschaft. 22 Jahre führte er das Kölner Kinderdreigestirn. In Ehren-



Hans Wallpott wird neuer Ritter in Pulheim.

BILD: PRIVAT

feld leitete der designierte Ritter lange Zeit das elterliche Bekleidungshaus, das er vor sechs Jahren nach Pulheim verlegte und seinem Sohn Markus übertrug. Seine zweite Liebe gehört dem Eifel-Zoo Pronsfeld bei Prüm, den er 1972 gegründet hatte. (hok)

Punktesystem für besondere Verdienste

Ein Orden ist etwas Besonderes und wer hätte nicht gerne einen. Doch man muss sich solch eine Auszeichnung erst einmal verdienen. Die Palette reicht dabei von der einfachen Plakette bis zur goldenen Ehrennadel. Auch im Karneval macht man sich dieses Zeremoniell zunutze, denn genau zu diesem Zwecke hatte die Neue Pulheimer KG ihre Mitglieder in das Schützenhaus geladen. Im Rahmen des Ordensappells wurden die neuen Vereinsorden verteilt. Auf diesen prangt das aktuelle Sessionsmotto: "2 x 1001 Nacht". Diesen Orden erhielt jedes der 160 Mitglieder, doch eine höhere Auszeichnung, beispielsweise eine silberne Nadel, muss sich der Jeck an sich erst einmal verdienen. Da reicht es auch nicht, seit Ewigkeiten dem Verein anzugehören, wie Präsident Hermann Josef Meiren erklärte. "Ausschlaggebend ist bei uns neben der Anzahl der Jahre als Vereinsmitglied ein Punktesystem", so Meiren. Punkte werden dann vergeben, wenn sich ein Mitglied für den Verein in besonderem Maße engagiert. In diesem Jahr wurden 19 verdiente Mitglieder der KG geehrt. Zur Feierstunde mit Ordensübergabe, Büttenrede und Essen waren auch das Dreigestirn sowie das Kinderdreigestirn geladen, die in dieser Session die Neue Pulheimer KG stellt.

Kaufmann, der Tiere und Karneval liebt

Auch in diesem Jahr dokumentiert die Neue Pulheimer KG mit der Wahl ihres neuen Ritters der Freude Verbundenheit zur Nachbarstadt Köln. War es im vorigen Jahr Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma, der sich in den Ritter-Reigen einreichte, so folgt in diesem Jahr mit Hans Wallpott ein kölsches Urge-



■ Neuer Ritter der Freude: Hans Wallpott.

stein, Wallpott wurde am 8. Juni 1927 in Köln-Lindenthal geboren, leitete lange Jahre das von den Eltern gegründete Bekleidungshaus „Wallpott“ an der Venloer Straße in Köln-Ehrenfeld. Heute ist das Geschäft in Pulheim ansässig und wird von Sohn Markus geleitet.

Was ein echter kölscher Jung ist, der ist dem Karneval verbunden. So auch Wallpott. Er ist Präsident der Bürgergarde Blau Gold, die im vorigen Jahr zum Traditionskorps ernannt wurde. 22 Jahre lang war er Führer der Kölner Kinderdreigestirne. Seine Leidenschaft gehört außerdem dem von ihm gegründeten Eifel-Zoo in Pronsfeld-Lünebach bei Prüm. Wallpott ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Die Reihe der Ritter der Freude beginnt mit dem heutigen Bürgermeister Dr. Karl August Morisse. Neben Pulheimer Persönlichkeiten wie Willi Mevis, Dr. Bernhard Worms, Wolfgang Karger, Dr. Clemens Kopp und Matthias Bonnesen ergänzen verdienstvolle Träger aus Köln und dem Umland den Kreis: Hans Hachenberg, Dr. Gerhard Jussenhoven, Hans-Peter Krämer, Dr. Norbert Blüm, Klaus Lennartz und Fritz Schramma. Den Ritterschlag erhält man für Verdienste um das Brauchtum, den Humor oder den Karneval. Der Ritterschlag findet am Sonntag, 20. Januar, ab 11 Uhr in der Christinahalle in Stommeln statt.



■ Josef Meiren, Präsident der Neuen Pulheimer KG, überreicht einem Mitglied den aktuellen Sessionsorden. Foto: Riehle

26. November 2001

Pulheimer Dreigestirn wurde proklamiert

Ein Stommelner ist der neue Prinz

voe Pulheim. Schöne Grüße zum benachbarten Ortsteil entsandte Dieter Kirchartz, Senatspräsident der Neuen Pulheimer KG, der anstelle von Bürgermeister Dr. Karl August Morisse die Proklamation des Dreigestirns im Dr.-Hans-Köster-Saal übernahm.

Für die Stommelner solle es nun keine Extra-Würste mehr geben, auch sie könnten sich mit dem Rest der Welt schon mal an den Gruß „Oh, Du wunderschöner Pulheimer!“ ge-

wöhnen.

Wie das Schicksal es so will, ist ausgerechnet ein gebürtiger Stommelner in diesem Jahr der Regent. Kirchartz verlieh Prinz Günter I (Degraa). „Denn acht Tage nach seiner Geburt floh er hierher. Was konnte der Jung dafür, dass das Krankenhaus in Stommeln stand?“

Das Lieblingshobby des Prinzen, so Kirchartz, sei es „Verkehrsschilder aufstellen“. Der gelernte 50-jährige Verwaltungsbetriebswirt, seit 1993 in der Neuen Pulheimer KG, liebe aber auch sein Oldtimer-Auto.

Als waschechten „Pullemer Jung“ stellte Kirchartz Bauer Friedel (Friedrich Bürgel, 50) vor. „Kräftig und stabil, so wie ein Bauer sein muss“, lobte er. Der gelernte Metzger schlafe in blau-goldener Unterwäsche. „Friedel ist in den vergangenen Sessionen auch schon mit der Bürgergarde Blau-Gold-Köln durch die Säle gezogen“, enthielt der Senatspräsident.

Als „lieblich und wunderschön“ wurde Jungfrau Hebby (Herbert Jaeger) angepriesen. „Der Feuerwehrmann löscht Brände, auch schon mal seine eigenen“, wusste Kirchartz. Im fortgeschrittenen Alter von 59 Jahren kicke der leidenschaftliche Hobby-Fußballspieler jetzt aber wohl eher in der „Metallklasse“.

Vor der Proklamation des Dreigestirns wurde auch das Kinderdreigestirn offiziell in Amt und Würden gehoben. Prinz Jens I (Scharfe) erhält in dieser Session tatkräftige Unterstützung von Bauer Marlon (Scharfe) und Jungfrau Nora (Schnorrenberg).



Sie schwingen jetzt das „Pullemer Narren-Zepter“: Jungfrau Hebby, Prinz Günter I und Bauer Friedel (v.l.).

Foto: Wittig

Karnevals-Boykotteure in den Aldi-Turm

Pulheimer Narren proklamierten ihre Dreigestirne – Keine Sonderrechte für Stommeln mehr

Das Motto der kommenden Session ist märchenhaft: 2x1001 Naach, janz Pullem singk un laach.

VON HORST KRIEGER

Pulheim - Ob es wirklich so märchenhaft wird, müssen allerdings die nächsten Monate zeigen. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr aber regieren wieder zwei Dreigestirne im Zentralort. Beide werden von der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft gestellt.

Eigentlich wollte Bürgermeister Dr. Karl-August Morisse die Session in Pulheim einläuten. Wegen des plötzlichen Todes von Kulturdezernent Dr. Gerhard Dornseifer verzichtete er aber. Und so kam unversehens Senatspräsident Dieter Kirchartz zu seiner Jungferrede. An diesem Abend trat er in doppelter Funktion auf: Er wird das große Dreigestirn durch die Session führen. Den „einzigen“ Aldi-Turm möchte Kirchartz zum Stadtgefängnis umbauen lassen: „Da kommen alle rein, die Löcher in den Zugweg buddeln oder Häuser auf ihm errichten.“ Auch Stommeln bekam sein Fett weg: „Ab sofort gibt es für die Stommelner keine Sonderrechte mehr. Nachdem sie ihren Ort zum Freistaat erklärt haben, bauen wir Pulheim zur Festung aus.“

Für Stimmung hatten zunächst die jungen Tollitäten gesorgt. Alle drei haben die Begeisterung für die



Nach der Proklamation gaben Jungfrau Hebby, Prinz Günter und Bauer Friedel auf der Bühne im Köster-Saal ihr Debüt als Sänger.

fünfte Jahreszeit schon mit in die Wiege gelegt bekommen. Prinz Jens Scharfe (12) ist ebenso wie sein Bruder Marlon (9) schon seit langem überzeugter Karnevalist. Kein Wunder: Ist sein Großvater Herrmann Josef Meiren doch Mitbegründer der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft und seit vielen Jahren deren Präsident. Jungfrau Nora Schnorrenberg (10) stammt ebenfalls aus einer karnevalsjecken Familie. Alle drei haben ebenso wie ihr Prinzenführer Christoph Zogbaum schon im Kadettencorps der KG Ahl Häre mitgetanzt.

Fast nahtlos ging es dann weiter mit der Proklamation der großen Tollitäten. Auf der Bühne im Kö-

ster-Saal zogen Funktionsträger beider Gesellschaften und auch die Musiker und Tänzer der Stadtgarde auf.

Prinz Günter Degraa hat allerdings einen schwarzen Flecken auf der sonst weißen Weste: Er ist in Stommeln (im Krankenhaus) geboren, wuchs dann aber in Pulheim auf. Der Beamte (Stadtverwaltung Köln) ist mittlerweile Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender der Neuen KG. Bauer Friedel Bürgel ist waschechter Pulheimer und Geschäftsmann. Jungfrau Hebby (Herbert Jäger) ist in Köln aufgewachsen, dort Berufsfeuerwehr-



Das junge Pulheimer Dreigestirn: Bauer Marlon, Prinz Jens, Jungfrau Nora und Prinzenführer Christoph. BILDER: GLADBACH

Pulheim und das achte Weltwunder

Günter I, Friedel und Hebby in Amt und Würden

Pulheim (kv). Ein Prinzenführer proklamierte sein Dreigestirn: Dieter Kirchartz, Senatspräsident der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft, setzte die drei „Pullemer Tollitäten“ in Amt und Würden. Bürgermeister Dr. Karl August Morisse, der die Proklamation ursprünglich übernehmen wollte, verzichtet wegen des plötzlichen Todes von Kulturdezernent Dr. Gerhard Donrseifer darauf.

Klar, dass es erst einmal Seitenhiebe auf die Stommelner hagelte. Keine Extra-Würste sollte es mehr für den kleinen Ortsteil geben, der Stommelner Gruß laute ab sofort „Oh, Du wunderschöner Pulheimer!“ So wollte es jedenfalls Kirchartz. „Was brauchen wir das achte Weltwunder?“, fragte er, „wir haben doch Pulheim!“

Dass aber auch ausgerechnet ein gebürtiger Stommelner in diesem Jahr das närrische Oberhaupt sein muss! Kirchartz verlieh Prinz Günter I (Degraa). Denn „acht Tage nach seiner Geburt floh er hierher. Was konnte der Jung dafür, dass das Krankenhaus in Stom-

meln stand?“

Das Lieblingshobby des Prinzen, so Kirchartz, sei „Verkehrsschilder aufstellen“. Der gelernte 50jährige Verwaltungsbetriebswirt, seit 1993 in der Neuen Pulheimer KG, liebe aber auch sein Oldtimer-Auto. Als waschechten „Pullemer Jung“ stellte Kirchartz Bauer Friedel (Friedrich Bürgel, 50) vor. „Kräftig und stabil, so wie ein Bauer sein muss“, lobte er den gelernten Metzger.

„Lieblich und wunderschön“ sei hingegen Jungfrau Hebby (Herbert Jaeger). „Sie“ spiele gern Fußball, aber im fortgeschrittenen Alter von 59 Jahren kicke „sie“ jetzt wohl eher in der „Metallklasse“.

Vor der Proklamation des Dreigestirns wurde auch das Kinderdreigestirn ganz offiziell in Amt und Würden gehoben. Prinz Jens I (Scharfe) erhält in dieser Session Unterstützung von Bauer Marlon (Scharfe) und Jungfrau Nora (Schnorrenberg). Alle drei kommen vom Kadettencorps der KG Ahl Häre. Die Geschwister Scharfe sind übrigens Enkel von Josef Meiren, Mitbegründer der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft.



■ In bester Form in die Session: (v.l.) Jungfrau Hebby, Prinz Günter I und Bauer Friedel.
Foto: Völling

Festlicher Auftakt zur Session 2002

Mit der Proklamation des Dreigestirns zündete die Neue Pulheimer KG ein Feuerwerk der guten Laune

Pulheim.(na) Sie hatten lange auf diesen großen Tag gewartet und als sie endlich auf der Bühne des Köster-Saals standen, wurde ein Traum für sie wahr.

Günter Degraa, Herbert Jaeger und Friedel Bürgel wurden am Samstagabend zu Prinz Günter I., Jungfrau Hebby und Bauer Friedel. Alle drei stammen aus der "Neuen Pulheimer KG", die auch zur Proklamationsitzung in den Köster-Saal eingeladen hatte.

Dem Dreigestirn voran zog die Stadtgarde der KG "Ahl Häre" auf die Bühne, darunter auch der Präsident der Gesellschaft, Norbert Rohde. Durch die Veranstaltung führte der bekannte Kölner Karnevalist Rainhold Louis.

Die Proklamation mit der feierlichen Übergabe des Stadtschlüssels wurde nicht wie sonst üblich durch den Bürgermeister vorgenommen. Dieser hatte sich wegen des plötzlichen Todes des Kulturdezernenten, Dr. Gerhard Dornseifer, entschuldigen lassen. Daher entfiel die Aufgabe auf den Senatspräsidenten und Prinzenführer Dieter Kirchartz, der ganz offensichtlich in seinem Element war.

Er stellte die drei Pulheimer vor, die von nun an das närrische Zepter übernommen haben. Dabei ließ Kirchartz keine Gelegenheit aus, das Publikum zu unterhalten. Etwa mit dem Thema der liberalisierten Sperrstundenregelung: "Die Pulheimer sind begeistert und gehen weiter begeistert um elf Uhr ins Bett." Die meisten freundlichen Seitenhiebe gab es aber für Stommeln und natürlich für den Prinzen, der mit dem "Makel" leben muss, in Stommeln geboren zu sein, weil früher dort das Krankenhaus angesiedelt war. Prinz Günter I. ist aber, abgesehen davon, ein echter "Pullemer Jung". Er ist in Pulheim aufgewachsen und er ist bereits mit dem



Ein prächtiges Bild bot der Köstesaal am vergangenen Wochenende: Alles was im Pulheimer karneval Rang und Namen hat, sammelte sich um das Dreigestirn herum auf der Bühne. Zum Schluß sangen alle gemeinsam noch einmal das Mottolied der Session. Foto: spo

heutigen Bauern Friedel zusammen eingeschult worden. Heute ist er als Beamter bei der Stadt Köln tätig. Bauer Friedel ist gelernter Metzger und betreibt heute einen Imbiss in der Pulheimer Innenstadt, oder wie Prinzenführer Kirchartz es ausdrückte, "ein bekanntes Spezialitätenrestaurant". Die liebeliche Jungfrau Hebby ist eigentlich eine Kölsche, aber ebenfalls mittlerweile in Pulheim zu Hause. Herbert Jaeger war in seinen Berufsjahren Feuerwehrmann. Mittlerweile ist er pensioniert und widmet sich hauptsächlich dem Sport.

Die Pulheimer konnten sich an diesem Abend davon überzeugen, was sie in den kommenden Wochen erwarten wird. Prinz, Bauer und Jungfrau machen eine gute Figur auf der Bühne und der Prinz besticht durch eine gepflegte Mundart.

Es ist ein Dreigestirn, das Laune in die Säle bringen wird. Das Trifolium zeigte auch gleich beim ersten offiziellen Auftritt, dass es Spaß versteht. Als die Bürgergarde Blau-Gold Köln in den Saal einzog, hatten sich deren Mitglieder Bärte angeklebt, die eindeutig so aussahen wie der Schnäuzer von Bauer Friedel. Dann kam Stadtfriseur Ingo auf die Bühne und schäumte Friedels Oberlippenbart kräftig ein. Bedrohlich war daran, dass die fragliche Substanz aus einer Flasche kam, auf der "Enthaarungscreme" stand.

Doch hinterher stellte sich alles als ein Jux heraus, den seine Deftigkeit auch gut verstehen konnte, wusste er doch woher der Spaß kam. Mit den Gardisten aus Ehrenfeld zieht er schließlich selbst seit einiger Zeit durch die Säle des rheinischen Karnevals.

Nachdem der Höhepunkt

des ersten offiziellen Auftritts der drei jecken Pulheimer sicherlich die Vorstellung des Mottoliedes: "2x1001 Naach, janz Pullem singk un laach!" war, gaben sie es am Ende noch einmal zum besten.

Prinz, Bauer und Jungfrau schmetterten aus Leibeskräften die neue Hymne der Pulheimer. Dabei rissen sie das begeisterte Publikum so von den Stühlen, dass es erneut eine Zugabe forderte.

Ebenfalls proklamiert wurden an diesem Abend Prinz Jens I., Bauer Marlon und Jungfrau Nora, das Kinderdreigestirn.

Es wird ebenfalls von der „Neuen Pulheimer KG“ gestellt. Ihr Präsident, Herman Meiren, ist Großvater der beiden Jungs, Marlon und Jens Scharfe. Alle drei Kinder stammen aus karnevalistischen Familien und haben das „Jecksein“ im Blut.

Senatsordensappell Neue KG

Im Kreise der eigenen Gesellschaft wurde das Dreigestirn empfangen

Pulheim.(spo) Prinz Günter I., Bauer Friedel und Jungfrau Hebby waren die Ehrengäste auf dem Ordensappell der Neuen Pulheimer KG, sind sie doch alle Senatoren dieser KG. Ebenso sind es auch ihre Adjutanten. Zu neuen Senatoren wurden Heinz-Dieter Jung und Dieter Ombeck ernannt. Nach dergekonnt unterhaltsamen Begrüßung durch den Senatspräsidenten, Dieter Kirchartz, und einer ebenfalls

pfiffigen Rede des Prinzen, wurde das Mottolied vom Dreigestirn vorgetragen, tatkräftig unterstützt durch die Paninis.

Dieter Kirchartz, der in diesem Jahr auch Prinzenführer ist, reihte sich bei den Sängern ein und sang mit. Der diesjährige Senatsorden der an die Senatoren ausgegeben wurde, ist der zweite einer Serie mit Pulheimer Motiven, dieses Mal ist das alte Rathaus abgebildet.

Entworfen wurde er wieder vom Senatsgeschäftsführer Ad-di Breuer. Nachdem die Paninis ihre neuen Hits vorgestellt hatten, trat noch die „Putzfrau von Runderroth“ auf, die viel Beifall erhielt. Mit viel Musik und Tanz ging die Veranstaltung in der Gaststätte „Em Silo“ bis in die späte Nacht. Der nächste Termin der Neuen Pulheimer KG ist die Prunksitzung im Köstersaal am 12. Januar, zu der noch Karten zu haben sind.